

# Jüdische Geschichte auf 30 Schautafeln zusammengefasst

Ausstellung „Juden in Eschweiler“ ist ab 4. November zu sehen. Themen: Synagoge, Wohnorte, Antisemitismus, Einzelschicksale . . .

VON DANIEL GERHARDS

**Eschweiler.** Der Zweite Weltkrieg, der Nationalsozialismus und die Judenvernichtung sind für Nadine Redikop und Simon Kogel sehr weit weg. Sie sind 18 und 16 Jahre alt. Was sie über diese Zeit wissen, haben sie in Geschichtsbüchern gelesen, im Fernsehen gesehen oder von ihren Großeltern gehört. Nun begaben sie sich mit 24 anderen Schülern des Geschichte-Projektkurses des Städtischen Gymnasiums auf Spurensuche in Eschweiler.

Für die Ausstellung „Juden in

Eschweiler“ forschten sie zur ehemaligen jüdischen Schule am Langwahn. „Ich finde es sehr interessant etwas über die tragischen Schicksale zu erfahren“, sagt Nadine Redikop. „Man kann nur versuchen, das nachzuvollziehen. Heute ist das ja nicht mehr greifbar“, sagt sie.

Sie zeugen von jüdischem Leben: Mittlerweile gibt es 28 Stolpersteine.

Fotos: D. Gerhards

Verfügbar sind aber noch historische Dokumente, die offenlegen, was damals geschehen ist. Damit will die Stadt das jüdische Leben in Eschweiler erlebbar machen. Mit dem Geschichtsverein, der Volkshochschule, der Stadtbücherei,



dem Gymnasium und der Waldschule hat Stadtarchivar Horst Schmidt jede Menge Material zusammengetragen, ausgewertet und aufbereitet. Das Ergebnis wird ab Montag, 4. November, im Foyer des Verwaltungsgebäudes auf rund 30 Schautafeln präsentiert. Anlass für das aufwändige Projekt sei der 75. Jahrestag der Reichspogromnacht, sagt Bürgermeister Rudi Bertram, der die Ausstellung als Auftakt für weitere Forschung an der Historie versteht.

Zu sehen sein werden unter anderem ein von Geschichtsvereinsmitglied Leo Braun erstellter Stadtplan, auf dem die Wohnorte der Juden in Eschweiler im Jahr 1930 eingezeichnet sind, eine Zeittafel zum jüdischen Leben in der Indestadt, Informationen zur Synagoge an der Moltkestraße und zum jüdischem Gebetshaus in Weisweiler, zum Sammellager am Friedhofsweg, zum Antisemitismus in Eschweiler, zur seit 1926 eigenständigen jüdischen Gemeinde, zur Familie Kaufmann-Kadmon. Grundlage für letztere Schautafel sind die Memoiren von Julius Kaufmann-Kadmon. Schüler der Waldschule haben sich mit Anne Franks Tagebuch beschäftigt und einen „Gegenwartsbezug“ herausgearbeitet. Auch die Erinnerungskultur wird thematisiert: 28 Stolpersteine weisen auf die letzten Wohnorte jüdischer Familien in

Eschweiler hin.

Bei vielen Exponaten greift Horst Schmidt auf bestehende Arbeiten zurück. Andere sind nun eigens für die Ausstellung erarbeitet worden – etwa die Forschung zur jüdischen Schule am Langwahn oder die Zeittafel. Zudem werden Fotos aus dem Bestand des Geschichtsvereins gezeigt, die bisher noch nicht bekannt waren.

## NACHGEFRAGT

► RENÉ HAHN



Lehrer am Städt. Gymnasium und Vorsitzender des Geschichtsvereins

## „Die Schüler waren begeistert“

Wie haben die Schüler auf das Thema „Juden in Eschweiler“ reagiert?

**Hahn:** Ich habe in dem Projekt einfach gefragt, ob die Schüler Interesse an dem Thema haben. Sie waren sofort begeistert. Das ist in der Schule nicht alltäglich, dass man sich mit der Geschichte des Ortes beschäftigt, in dem man lebt. Wir haben im Rathaus im Archiv recherchiert. Das ist mal eine andere Form des Unterrichts.

## Gedenkfeier mit Dia-Schau zur Pogromnacht in der Dreieinigkeitskirche

**Die Ausstellung** „Juden in Eschweiler“ ist von Montag, 4. November, bis Freitag, 15. November, im Foyer des Eschweiler Rathauses während der Öffnungszeiten zu sehen. Führungen für Gruppen durch die Ausstellung gibt Stadtarchivar Horst Schmidt nach Rücksprache (☎ 71387 oder E-Mail horst.schmidt@eschweiler.de)

**Das Rahmenprogramm** beginnt am Montag, 4. November, 17 Uhr, mit der Ausstellungseröffnung. Dazu gibt es Musik von Johannes Flamm.

**Die Volkshochschule** bietet am Mittwoch, 6. November, 19 Uhr, eine von Horst Schmidt geleitete Führung durch die Ausstellung an.

**Die Gedenkfeier** zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht findet am Samstag, 9. November, 15 Uhr, in der Dreieinigkeitskirche statt. Dabei werden Aufnahmen der jüdischen Friedhöfe in Eschweiler gezeigt.

**Eine musikalische Lesung** von Petra Waltheroth und Stefan Michalke mit Texten der Schriftstellerin Mascha Kaléko gibt es am Freitag, 15. November, 20 Uhr, in der Stadtbücherei, Eintritt fünf Euro.

**Eine Führung** zu den Stolpersteinen gibt Friedhelm Ebbecke-Bückendorf am Samstag, 16. November. Treffpunkt ist am Brunnen am Rathaus um 14 Uhr. Anmeldung unter ☎ 70270.

**Über den jüdischen Friedhof** in Weisweiler führen Franz Hirtz und Edmund Schain vom Eschweiler Geschichtsverein am Sonntag, 17. November, 15 Uhr.

**Die Volkshochschule** bietet für Mittwoch, 20. November, 17 Uhr, eine Führung durch die Aachener Synagoge an. Anmeldung bei der VHS.

„Jüdischer Humor“ ist Thema einer Lesung von Horst Schmidt am Freitag, 29. November, 20 Uhr, in der Stadtbücherei.

**Horst Schmidt** plant zudem eine Dokumentation der Ausstellung „Juden in Eschweiler“ in Form eines Buches.